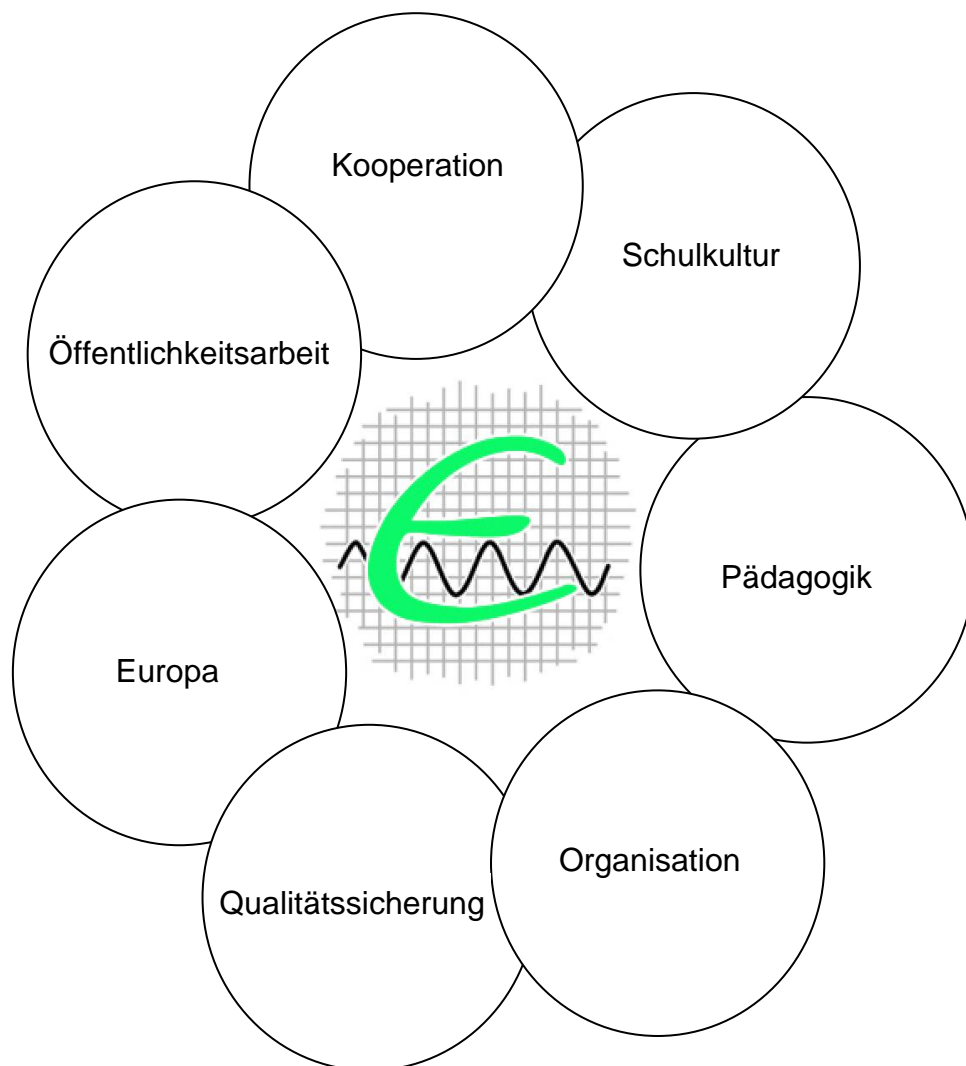


Berufsbildung im kooperativen Bildungsverbund

Fortschreibung des Schulprogramms des
Heinz-Nixdorf-Berufskollegs Essen
2001 - 2005



Inhaltsverzeichnis

0	Vorbemerkungen	3
1	Darstellung des Berufskollegs	4
2	Pädagogische Grundorientierung	5
	Leitbild/Leitziele	
	Konkrete Arbeitsschwerpunkte	
3	Bericht über die bisherige Entwicklungsarbeit	10
	Organisation	
	Auswertung der Schulprogramm-Arbeit 2001-2005	
4	Planung der Schulentwicklung	13
	Schwerpunkte	
	Weitere Entwicklungsziele	

Anlagen

Wer nichts verändern will,
wird auch das verlieren,
was er bewahren möchte.
Gustav Heinemann

0. Vorbemerkungen

Die Fortschreibung des Schulprogramms im Zeitraum 2001-2005 ist nur im Kontext zum eigentlichen Schulprogramm zu verstehen. Es trägt den Titel **Berufsbildung im kooperativen Bildungsverbund** und signalisiert die Ausrichtung unserer Bildungsarbeit entlang der Zielsetzung des § 1 APO-BK sowie der regionalen Sicherung der Standardqualität durch den Essener Konsens.

Durch die Kategorisierung der Handlungsfelder pädagogischen Wirkens wollen wir Strukturen und zukünftige Verantwortlichkeiten schaffen, die auf Nachhaltigkeit und Zukunftssicherung ausgelegt sind.

In den letzten Jahren haben wir begonnen, im Lehrerkollegium ein Bewusstsein zu entwickeln, das als Prozess über Jahre hin angelegt ist, wohl wissend, dass ein Paradigmenwechsel nicht per Gesetz angeordnet werden kann, sondern als Entwicklungsprozess begriffen werden muss. Zwei didaktische Tage im Landesinstitut Soest waren sehr erfolgreiche Kick-off-Veranstaltungen und oftmals der entscheidende Impuls zu mehr Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit und damit weg vom Denken in Vorgaben und Kontrolle.

Mit einigen ausgewählten Anlagen wollen wir exemplarisch unsere Arbeit dokumentieren.

Der Pressespiegel als ein realisiertes Leitziel in der Kategorie Öffentlichkeitsarbeit zeigt den Entwicklungsprozess des Berufskollegs aus Sicht der Presse.

Essen, im Dezember 2005

OStD Dipl.-Ing. W. Meyer
Leiter des Berufskollegs

Die Jugend hat Heimweh
nach Zukunft.
Jean Paul Sartre

1. Darstellung des Berufskollegs

Die Darstellung des Berufskollegs liegt als Hand-out für Besucher und interessierte Bürgerinnen und Bürger vor, siehe Anlage 1. Es dient gleichzeitig als Vorlage für einen entsprechenden Flyer, der als Entwurf unserer Graphikerin vorliegt, aber nicht auf die notwendige Resonanz gestoßen ist.

Anlage 1

Das Hand-out mit dem Titel **Willkommen in der Zukunft: Daten, Fakten, ... zum Heinz-Nixdorf-Berufskolleg** wird einmal jährlich aktualisiert.

Der Titel soll die Innovationskraft des Berufskollegs zum Ausdruck bringen und gleichzeitig deutlich machen, dass wir unser pädagogisches Konzept auf die Wissensgesellschaft des 21. Jahrhunderts ausgerichtet haben.

Im Hand-out findet man Informationen zu unserem Namensgeber, Schülerinformationen und die Entwicklung der Schülerzahlen.

Aber auch die Alterstruktur unseres Kollegiums als Planungsgrundlage für zukünftige Einstellungen, Infos über das Schulgebäude, unsere Hightech-Qualifizierungszentren, unsere Aktivitäten und Auszeichnungen bis hin zu internationalen Partnerschaften sind eingearbeitet.

The teachers work is
never done.
Engl. Lehrerweisheit

2. Pädagogische Grundorientierung

2.1 Leitbild / Leitziele

Ausgangsüberlegungen zu den Leitgedanken unseres Schulprogramms finden sich in der APO BK §1

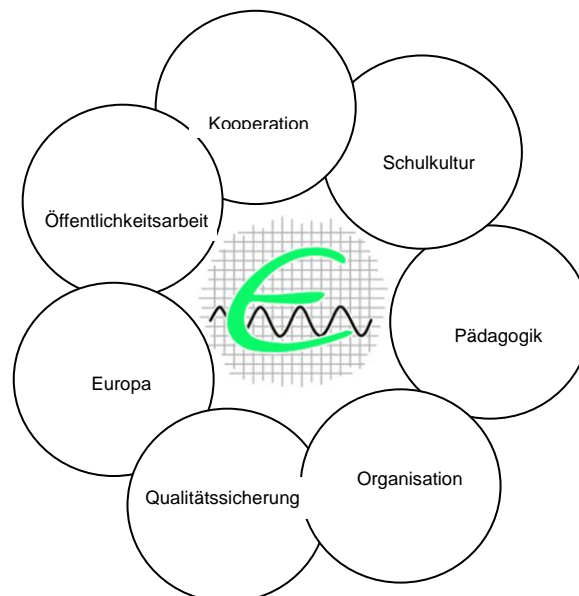
(1) Das Berufskolleg vermittelt den Schülerinnen und Schülern eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz und bereitet sie auf ein lebensbegleitendes Lernen vor. Es qualifiziert Schülerinnen und Schüler an zunehmend international geprägten Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft teilzunehmen und diese aktiv mitzugestalten.

Lernende

Um das vielfältige und komplexe Wirken unseres Berufskollegs in eine handhabbare Struktur zu überführen haben wir in einem Entwicklungsprozess Kategorien erarbeitet, die uns bis heute zur Entwicklung und Fortschreibung unseres Schulprogramms geeignet erscheinen. Alle Bereiche sind dabei wichtig, was jedoch keineswegs bedeutet, dass zu jeder Zeit alle Kategorien auf einmal, möglichst sofort und in gleicher Intensität zu bearbeiten sind.

Struktur

- Kooperation
- Öffentlichkeitsarbeit
- Europa
- Qualitätssicherung
- Organisation
- Pädagogik
- Schulkultur



Zu jeder Kategorie sind in einem kreativen Gestaltungsprozess unter Mitwirkung von allen Beteiligten (Lehrer, Schüler, Mitarbeiter, Ausbildungsbetriebe und Eltern) die Leitziele für unser Berufskolleg entwickelt worden:

Mitwirkung

Leitziele – Schulkultur

Schulkultur

Entwicklung zeitgemäßer kommunikativer Strukturen

- Schaffung eines Kommunikationszentrums für Schüler, Lehrer, Eltern, Betriebe und Mitarbeiter
- Bereitstellung von Kommunikationstechnik für alle Räume / Bereiche der Schule
- Fortentwicklung der Webpräsenz und weltweite Erreichbarkeit

Kommunikation

Verbesserung der kommunikativen Kompetenzen aller am Schulalltag Beteiligten

- Informationsfluss verbessern und Entscheidungsprozesse offen legen
- Schaffung einer Schulkultur von außerunterrichtlichen Veranstaltungen
- Größere gegenseitige Wertschätzung von Schülern, Lehrern, Mitarbeitern, Fächern und Schulformen

Wertschätzung

Leitziele - Pädagogik

Pädagogik

Werteorientierung durch Lernen im Berufskolleg

- Werteerziehung: Toleranz, Pünktlichkeit, Ordnung, Sauberkeit,...
- Soziales Miteinander: Kommunikation in Lerngruppen, Problemlösungsstrategien
- Verantwortung: Verantwortlicher Umgang mit technischer Ausstattung
- Handlungsfreiräume: Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Berufskollegs, Besichtigungen, Fahrten, Feiern, Feste,...

Werte

Entwicklung von Handlungskompetenz in zeitgemäßen Lernfeldern und Handlungssituationen

- Abgestimmte didaktische Jahresplanung im Bildungsgang
- Fachliches und soziales Lernen in Gruppen mit dem Ziel der Teamfähigkeit
- Praxisorientiertes Lernen mit Schülerexperimenten, Modellen, Simulation, Projekten
- Beteiligung von Schülern an Entscheidungsprozessen

Kompetenzen

Leitziele - Organisation

Organisation

Optimierung der Arbeitsbedingungen für Schüler, Lehrer und Mitarbeiter

- Personal-, Zeit- und Raummanagement
- Aufbau eines Intranets für didaktische Materialien
- Einführung eines integrierten Büroinformationssystems

Arbeitsbedingungen

Verbesserung der Transparenz von Entscheidungen mit dem Ziel der Mitgestaltung

- Beim Lehrereinsatz
- Bei der Lehrerfortbildung
- Bei der Medienausstattung

Gestaltung

Leitziele - Qualitätssicherung

Entwicklung eines Qualitätsmanagementsystems

- Qualitätsstandards setzen
- Qualitätsstandards evaluieren
- Ausbildungsabschnitte zertifizieren

*Qualitäts-
sicherung*

Zertifizierung

Professionalisierung der Bildungsarbeit für Schüler und Lehrer

- Lehreraus- und Fortbildung: Fachlich, pädagogisch, didaktisch, methodisch
- Lernangebote: Stütz- und Förderkurse, Zertifikatskurse, europäische Standardkurse (ECDL, EIB,...)
- Ausstattung: Technologische Innovation, Kommunikation- und Präsentationsmöglichkeiten

Fortbildung

Ausstattung

Leitziele - Europa

Förderung der Fremdsprachenkompetenz infolge der Globalisierung

- Intensivierung des Fremdsprachenunterrichts
- Bilingualer Fachunterricht
- Internationale Begegnungen

Europa

*Sprach-
kompetenz*

Förderung der Identifikation mit einem zusammenwachsenden Europa

- Erziehung zur gegenseitigen Toleranz
- Arbeit an länderübergreifenden Projekten

*Toleranz
Transfer*

Leitziele - Öffentlichkeitsarbeit

Entwicklung eines professionellen Internetauftritts als Informationsportal für Lehrer und Schüler mit

- Ständigem Aktualisierungsdienst
- Kommunikations- und Informationsplattform
- E-Mail - Support

*Öffentlich-
keitsarbeit*

*E-
Kommunikati
on*

Präsentation des Heinz-Nixdorf-Berufskollegs durch konsequente Öffentlichkeitsarbeit mit

- Ständiger Medienpräsenz
- Entwicklung eines internen und externen Informationssystems
- Werbeaktivitäten
- Veranstaltungen

Internet

Leitziele - Kooperation

Kooperation

Zusammenarbeit im Sinne einer Berufsbildungs Kooperation mit den Bildungsträgern der Region

Bildungsverbund

- Zur Durchführung von Lehrerfortbildungsmaßnahmen
- Entwicklung didaktischer Materialien und Lernsituationen
- Teilnahme an Diskussionsforen, z.B. IHK, Hochschulen, „Essener Konsens“, „Schule-Wirtschaft“,...

Nutzung von betrieblichen Ressourcen zur

- Entwicklung moderner Aus- und Fortbildungskonzepte
- Intensivierung von Lehrer- und Schülerpraktika
- Integration von Projekten in die betriebliche Wirklichkeit

Dualer Partner

2.2 Konkrete Arbeitsschwerpunkte

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag wird im Wesentlichen durch Unterricht und weitere schulische Veranstaltungen erfüllt. Jedoch gilt es den Bereich Unterricht, d.h. Lehren und Lernen besonders hervorzuheben. Lehren und Lernen sind und bleiben das Kerngeschäft von Schule. In den einzelnen Bildungsgängen sind deshalb insbesondere hierzu Vorhaben/Projekte von den Kolleginnen und Kollegen erarbeitet worden um die Bedingungen zu verbessern, das jeweilige Bildungsziel zu erreichen. Für den einzelnen Lehrer geht es um die Fragen der Unterrichtsvorbereitung, der didaktischen Gestaltung, der Kompetenzerweiterung bei den Lernenden, Motivation und Lernbereitschaft, der Lernanforderungen und Leistungsfeststellung. Zunehmend treten auch Fragen zur Ordnung, Disziplin und Förderung der Lernenden in den Vordergrund.

Kerngeschäft

Als eine Hilfe für die Weiterentwicklung von Unterricht hat sich dabei herausgestellt, einmal die Leitziele des Schulprogramms zum Ausgangspunkt konkreter Vorhaben und Projekte in den Blick zu nehmen. Andererseits ergeben sich jedoch neue Entwicklungsziele und Vorhaben aus konkreten Lernsituationen im Unterricht, in Begegnungen und Situationen innerhalb der Schule oder Anregungen von Außen.

Leitziele

Gerade in einem Berufskolleg sind zur Erfüllung des Bildungsauftrages in der jeweiligen Schulform, in dem jeweiligen Beruf, notwendige Voraussetzungen zur technischen und medialen Ausstattung erforderlich. Deshalb sehen wir einen weiteren, immer wiederkehrenden, übergreifenden Arbeitsschwerpunkt in der Erarbeitung und Umsetzung geeigneter Ausstattungskonzepte für zeitgemäßen Technikunterricht. Darüber hinaus ist das Schulmanagement mitverantwortlich für die Räume und das Gebäude mit den Nebeneinrichtungen.

Ausstattung

Es ist unbestritten, dass das Schulklima, das Lernklima im Klassenraum nicht nur durch gegenseitige Wertschätzung, Mitsprache und Einhaltung von Regeln, sondern auch von den Räumlichkeiten und ihrer Gestaltung bestimmt wird. So ist u. a. die Umsetzung eines geplanten Kommunikationszentrums für Lehrer, Schüler, Eltern, Betriebe und Mitarbeiter für uns wichtige Voraussetzung um Kommunikation, Beteiligung am Schulgeschehen und Zufriedenheit aller Beteiligten zu fördern.

Kommunikation

Selbstverständlich sind in der Entwicklung und Fortschreibung von Schulprogrammen aktuelle Veränderungen in der Bildungspolitik und den schulischen Rahmenbedingungen unbedingt zu berücksichtigen.

So hat beispielsweise die Rekrutierung von neuen Lehrerinnen und Lehrern aus der Wirtschaft erhebliche Auswirkungen auf die Lehrerbildung und die Begleitung von Lehrern auch nach der 2. Staatsprüfung. Der Erwerb berufsspezifischer, fachlicher und pädagogischer Qualifikationen endet nicht mit der 2. Staatsprüfung. Nur eine systematische Lehrerfort- und Weiterbildung kann Rückschritte verhindern und Unterrichtsqualität in der Zukunft sichern. Es bleibt festzustellen, dass die Personalentwicklung und Professionalität von Lehrenden zunehmend in die Eigenverantwortung der Berufskollegs gelangt und damit in unserem Schulprogramm und der zukünftigen Entwicklungsarbeit einen festen Stellenwert erhalten muss.

*Lehreraus-
Lehrerfort-
Lehrer-
weiterbildung*

Das Außergewöhnliche geschieht nicht
auf glattem, gewöhnlichem Wege.
Goethe

3. Bericht über die bisherige Entwicklungsarbeit

3.1 Organisation

Aus der ursprünglichen Steuergruppe, die sich für die Entwicklung und Erstellung des im Jahr 2001 abgegebenen Schulprogramms verantwortlich zeigte, hat sich inzwischen eine Gruppe entwickelt, die sich aus gewählten Mitgliedern der Bildungsgänge zusammensetzt. Für die Koordinierung und Begleitung dieser Gruppe sind zwei Studiendirektoren (aus der ursprünglichen Gruppe) eingebunden. Damit sind zugleich alle Bildungsgangleiter und der Schulleiter ständig informiert und können Impulse einbringen und Verantwortung für die Schulentwicklung übernehmen.

Steuergruppe

Zur Entwicklung und Fortschreibung unseres Schulprogramms wurden unterschiedliche Organisationsformen der Arbeit durchgeführt. So hat es zentrale Veranstaltungen für alle Beteiligten gegeben, z. B. im Landesinstitut für Schule in Soest, bildungsgangbezogene Dienstbesprechungen sowie Veranstaltungen für Interessierte (freiwillige Teilnahme). Alle Veranstaltungen wurden durch die Mitglieder der Steuergruppe vorbereitet und begleitet.

*Zentrale /
dezentrale
Veranstaltungen*

Ein wichtiges Ergebnis eines Schulprogrammvorhabens ist, dass seit dem Schuljahr 2003/2004 für alle Lehrerinnen und Lehrer der so genannte didaktische Nachmittag eingerichtet wurde. An jedem Donnerstag, einer geraden Woche, endet der Unterricht nach der 6. Unterrichtsstunde. Anschließend finden dann regelmäßig Dienstbesprechungen, Team- und Arbeitsgruppensitzungen statt. Damit sind die in der Vergangenheit häufig auftretenden Probleme bei den Terminabstimmungen weitgehend überwunden

*Didaktischer
Nachmittag*

3.2 Auswertung der Schulprogramm-Arbeit von 2001 bis 2005

Zur Weiterentwicklung unseres Schulprogramms findet nach Rücksprache mit der Schulaufsicht der Bezirksregierung im Juni 2003 eine Schulprogrammveranstaltung im Landesinstitut in Soest statt. Alle Kolleginnen und Kollegen fahren am Donnerstag im Anschluss an ihrem Unterricht nach Soest. Um 16.30 Uhr beginnt die Veranstaltung und endet am Freitag um 15.30 Uhr mit dem „Markt der Bildungsgangkonferenzen“.

*Schulprogramm -
Tagung in
Soest 2003*

Die Steuergruppe entwickelt die Ziele für die Veranstaltung, beschreibt geeignete Methoden, schult Moderatoren für die Arbeit in den Gruppen und leitet die Tagung.

Es werden zwei Hauptziele mit der Schulprogramm - Tagung angestrebt:

Tagungsziele

1. Umsetzung von Leitzielen des Schulprogramms in konkreten Vorhaben/Projekten.

- Erarbeitung von überprüfbaren Zielen auf Bildungsgangebene innerhalb des Schulprogramms
- Planung von relevanten Vorhaben / Projekten im Bildungsgang
- Förderung der Kommunikation im Bildungsgang
- Förderung der Kommunikation im Kollegium

2. Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Teamarbeit :

- An geraden Donnerstagen endet für alle Kolleginnen und Kollegen der Unterricht um 13.00 Uhr (Didaktischer Nachmittag / siehe Jahresübersicht)
- Jede Kollegin/ jeder Kollege arbeitet nur noch in einer Bildungsgangkonferenz mit

Die zum Abschluss der Tagung von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführte Bewertung (Rating zu 6 Fragebereichen) zeigt eine hohe Bereitschaft eine solche zweitägige Veranstaltung zu wiederholen, signalisiert durchgängige Zustimmung der geplanten Methoden, stellt effektive/angenehme Arbeitsbedingungen im Institut heraus und dokumentiert gute Arbeitsergebnisse.

Ergebnisse

Die nachfolgenden Beispiele zeigen eine Auswahl der geplanten Vorhaben bzw. Ziele der Bildungsgänge:

*Entwicklungs-
wicklungs-
vorhaben /
Ziele*

- Realisierung einer Informationsplattform zur FOS mit besonderem Focus auf die Motivation der (ehemaligen) Berufsschüler mittels beruflicher Perspektiven.
- Methodenqualifizierung von Schülern und Lehrern: Vorstellung des Methodentrainings nach Klippert im Kollegium, Anpassung an die Bedürfnisse des Technischen Gymnasiums (Technik, Sekundarstufe II), Durchführung von Trainingstagen in der Jahrgangsstufe 11
- Automatisierter Eingangstest zur Leistungsüberprüfung in der HBF: Realisierung als Individualsoftware durch Schülerprojekt, Anschaffung branchenspezifischer Software
- Jahrgangsstufen bezogene ganzheitliche Parallelarbeit: (IT/AW/EN/WG)

Im August 2003 starten am Heinz-Nixdorf-Berufskolleg die neu geordneten industriellen Elektroberufe. Die in den Richtlinien und Plänen vorgegebene Lernfeldorientierung stellt für viele Lehrer eine neue Herausforderung dar. Bereits vorher werden in der Lehrerkonferenz, in den Bildungsgangkonferenzen und in vielen Dienstbesprechungen und Arbeitsgruppen die neuen Berufe, die Ausbildungsordnungen, die Lernfelder und Richtlinien vorgestellt und ihre Umsetzung in didaktische Jahresplanungen, in Lernsituationen und in Unterricht geplant. Ein großer Teil der Aktivitäten und Vorhaben in den Bildungsgängen der Berufsschule (Industrie und Handwerk) wird deshalb auf die Neuordnung verwendet.

*Neuordnung
der Elektro-
berufe*

Anlage 3

Mit der Neuordnung einher geht eine neue Ausstattungsoffensive. Die Stadt Essen fordert mit Schreiben vom 29.07.2002 alle Berufskollegs im Rahmen einer mittelfristigen Finanzplanung (bis 2005) auf, ihren zukünftigen Ausstattungsbedarf für technische und mediale Ausstattungen aufzustellen. In einer ersten Dienstbesprechung wird das gesamte Kollegium aufgefordert sich an dieser zukunftsweisenden Neu- und Ergänzungsausstattung unseres Berufskollegs zu beteiligen um den zukünftigen Fachkräften eine Ausbildung zu bieten, die sie befähigt, den vielfältigen Anforderungen in Industrie und Handwerk zu entsprechen. Die eingebrachten Vorschläge werden gesammelt, in den Teams und Bildungsgängen abgestimmt, Messen besucht, Lehrmittelhersteller kontaktiert, Angebote eingeholt, analysiert, verglichen und optimiert. In weiteren Abstimmungsprozessen wird schließlich im Mai 2004 ein umfassender Antrag an die Stadt Essen mit einem Investitionsvolumen von nahezu 2,5 Millionen Euro übergeben. Eine Prioritätenliste (insgesamt 14 Projekte) soll die Erreichbarkeit der ersten Projektvorhaben befördern und ihre Bedeutung in zeitlicher Umsetzung dokumentieren.

*Technische
und mediale
Ausstattung*

Nachfolgend finden Sie die Übersicht der sieben Projekte mit der höchsten Priorität.

*Aus-
stattungsproj
ekte*

Projekt 1	Qualifizierungszentrum Antriebs- und Steuerungstechnik	839.775,00€
Projekt 2	Grund- und Fachsammlungen	180.860,00€
Projekt 3	Aktionszentrum für hybride Schaltungstechnik	441.859,00€
Projekt 4	EIB-Qualifizierungszentrum	25.103,00€
Projekt 5	Integrierter Fachraum Antriebstechnik und Leistungselektronik	202.359,00€
Projekt 6	Qualifizierungszentrum Automatisierungstechnik	343.206,00€
Projekt 7	Integrierter Fachraum Regelungstechnik	33.500,00€

Wo Geld vorangeht,
sind alle Wege offen.
W. Shakespeare

4. Planung der Schulentwicklung

4.1 Schwerpunkte

Die Schulentwicklung ist auf der Grundlage der im Schulprogramm dargelegten Leitziele immer wieder zu überprüfen und neu zu fokussieren. Zurückliegende Vorhaben und Projekte sind zu evaluieren und im Hinblick auf ihre weitere Bedeutung für die zukünftige Bildungsarbeit zu bewerten. Neue, in die Zukunft gerichtete Vorhaben und daraus entstehende Entwicklungsziele können auf vielfältigen Wegen generiert werden. Ein geeignetes Mittel ist unseres Erachtens die Durchführung von Tagungen zur Schulprogrammweiterentwicklung.

In der zweitägigen Schulprogramm - Tagung in Soest, im April 2005, haben sich alle Kolleginnen und Kollegen wieder intensiv mit unserem Schulprogramm beschäftigt. Schulprogrammarbeit wird so immer stärker in die berufliche Tätigkeit eines jeden Lehrers integriert. In den Planungsüberlegungen der Steuergruppe wurden zunächst zwei Gruppenarbeitsphasen vorgegeben, um Gruppenbildungen über den Bildungsgang hinaus (u.a. Förderung der Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Bildungsgängen) und reine Bildungsganggruppen zu ermöglichen. Diese Vorgehensweise regt somit auch die Beschäftigung mit Themen/Vorhaben an, die von übergreifender Bedeutung für das Berufskolleg sind und damit einige oder alle Bildungsgänge betreffen können. In der Abschlussveranstaltung wurde eine Anzahl von 26 geplanten Vorhaben durch übergeordnete Gruppen und Bildungsganggruppen präsentiert. Diese Vorhaben sind inzwischen in der Schulprogrammgruppe diskutiert, anschließend an die Bildungsgänge zurückgeleitet, dort weiter präzisiert und in der Struktur vereinheitlicht worden. Um die Realisierbarkeit der Vorhaben bis zum Ende des Schuljahres sicherzustellen ist in einigen Bildungsgängen erkannt worden, dass man sich in der vorgesehenen Zeit zuviel vorgenommen hat. Deshalb hat man sich zunächst für die Umsetzung der Vorhaben entschieden, die aktuell die höchste Priorität aller Mitglieder wiedergeben.

*Schulprogramm -
Tagung in
Soest 2005*

*Steuer-
gruppe
Schul-
programmgruppe*

Die nachfolgenden Beispiele zeigen eine Auswahl der geplanten Vorhaben bzw. Ziele der Bildungsgänge, die bis zum Schuljahresende 2005/2006 umgesetzt sein sollen. Sie verdeutlichen, dass hier insbesondere die Bereiche Unterricht, Erziehung und Förderung im Vordergrund stehen:

- Fortschreibung der Lernsituationen in den Lernfeldern 1 - 4 (Unterstufe) Reflexion der bisher erarbeiteten Lernsituationen, Erstellung lernfeldübergreifender Lernaufgaben, Integration der berufsübergreifenden Fächer. (Bildungsgang Handwerksberufe)
- Erstellung eines durchgängigen Beratungs-, Förderungs- und Informationskonzeptes für den Bildungsgang HBF, Teilziel 1: Konkrete Festlegung der Eingangsvoraussetzungen für die HBF zur Senkung der Abbrecherquoten in der HBF

*Entwicklungs-
vorhaben /
Ziele*

Anlage 2

- Im Verlauf jedes Ausbildungsjahres weisen die Schülerinnen und Schüler nach, dass sie die, gemäß der didaktischen Jahresplanung ausgewiesenen Unterrichtsinhalte, auf eine ganzheitliche Problemstellung anwenden können. (IT-Bildungsgang)
- Die Lehrer sind Experten/Spezialisten für ausgewählte Lerninhalte/Lernfelder/Lernsituationen. (Bildungsgang Industrieberufe)

Für alle Vorhaben/Entwicklungsziele sind konkrete Zielbeschreibungen, inhaltliche Festlegungen, Zeitpläne und Verantwortliche festgeschrieben.

4. 2 Weitere Entwicklungsziele

Schulentwicklung, d.h. beispielhaft die Entwicklung von neuen didaktischen, pädagogischen Ideen, den Umsetzungsprozess von neuen Vorgaben und Modellen aus der Wissenschaft, die Integration von neuen technologischen Entwicklungen in fortschrittlichen Unterricht und schließlich die Prozesse zur Implementierung völlig neuer oder neu geordneter Berufe, mit vorgegebenen Richtlinien und Lehrplänen, hat es in Berufsschulen / Berufskollegs schon immer gegeben.

Mit der Entwicklung von Schulprogrammen, von eigenen, spezifischen Programmen für Schulen, abgestimmt in regionaler Verantwortung, ist es gelungen, Zufälligkeiten zu überwinden, die Schule als Ganzes in den Blick zu nehmen und alle an der Schule Beteiligten ins Boot zu holen.

Eine Reihe von weiteren, beschlossenen Entwicklungszielen für unser Berufskolleg ist bereits in fortgeschrittener Planung oder konkreten Umsetzungsphase:

- Einsatz des Qualifizierungszentrums für Antriebs- und Steuerungstechnik in den Unterrichtsbetrieb: Kontrolle und Testen aller Komponenten und Einrichtungen, Teilbetrieb mit ausgewählten Lehrern und Schülergruppen, Lehrerfortbildung- und Lehrerqualifizierung für professionellen Unterricht in einer komplexen Lernumgebung (industrielle und hausinterne Fortbildung), Offizielle Übergabe des Qualifizierungszentrums mit Vertretern aus der Stadt, Wirtschaft und Schule, voller Unterrichtseinsatz im Schuljahr 2006/2007.
- Ausbau des internationalen Zertifizierungssystems am Heinz-Nixdorf-Berufskolleg:
 - Ausbau der Cisco-Academy von der lokalen zur regionalen Academy, Qualifizierung von Kolleginnen und Kollegen unseres Berufskollegs zum **CCAI** (Cisco Certified Academy Instructor) und Schülerinnen und Schüler zum **CCNA** (Cisco Certified Networking Associate)
 - Qualifizierung von Lernenden im Qualifizierungszentrum für Gebäudesystemtechnik zum internationalen **EIB – Partner** nach EIBA Prüfungsstandard
 - Fremdsprachen-Qualifizierung von Auszubildenden nach **KMK Level**
 - Computer-Qualifizierung von Lernenden der allgemeinen Bildungsgänge nach europäischem Standard **ECDL**
- Ausbau der hauseigenen Infrastruktur:
 - Alle pädagogischen Fachleiter (Koordinatoren) können von ihren Räumen aus auf das Verwaltungsnetz zugreifen, das Schüleranmeldungsverfahren kann für alle Bildungsgänge über **Ibis** durch-

Qualifizierungszentrum

Zertifizierungssystem

Infrastruktur

geführt werden, das **IT- Supportsystem** wird weiter ausgebaut, z.B. Reparaturmeldung- und Servicefunktionen über E-Mail –System,

- Ausbau eines umfassenden Beratungskonzepts für Schülerinnen und Schüler der höheren Berufsfachschule: Beratung und Information der abgebenden Schulen, Beratung der Schüler und ihrer Eltern bei der Aufnahme in den Bildungsgang, Beratung der Schüler und ihrer Eltern nach dem Entwicklungs- und Erziehungsstand im ersten Halbjahr. *Beratungskonzept
Anlage 2*

- Werteeziehung im Berufskolleg:
 - Entwicklung und Abstimmung eines Verhaltenskataloges für Lehrerinnen und Lehrer über grundlegende Positionen im Umgang miteinander und der gemeinsamen Fach- und Erziehungsarbeit in der Klasse, *Werteeziehung*
 - Entwicklung von Hinweisen und Regeln für Lernende im Berufskolleg nach den Vorgaben der Schulordnung, der Ausbildungsverträge, dem Schulgesetz, dem Schulprogramm, Entwicklung einer Handreichung „HNBK von A-Z“ für alle Lehrerinnen und Lehrer, insbesondere für neue, als Hilfe für den Lehreralltag

- Evaluationsmaßnahmen zu besonderen Bereichen im Berufskolleg:
 - Parallelarbeiten in Bildungsgängen zur Reflektion der Bildungsarbeit in unterschiedlichen Klassen und Entwicklung von erforderlichen Instrumenten zur Optimierung der Bildungsarbeit, *Evaluation*
 - Schülerbefragungen z. B. zu Erwartungen, Organisation und Erfolg von Unterricht, zum Gebäude und zu Kommunikationsmöglichkeiten,

- Förderung von Schüleraustauschprogrammen innerhalb Europas: Projektpartner in Norwegen, Bulgarien, Frankreich, Litauen, Portugal und Polen *Schüleraustausch*

- Vorbeugende Maßnahmen zur Verhinderung von Streitigkeiten zwischen Lernenden oder Gruppen und Durchführung von geeigneten Maßnahmen bei auftretenden Streitigkeiten: Qualifizierung von Kolleginnen und Kollegen zum Schulmediator. Vorbereitung und Schulung von interessierten Lernenden zu Streitschlichtern (Mediatoren). Einbeziehung der schulpсихologischen Beratungsstelle der Stadt Essen. *Mediation*

In der nachfolgenden synoptischen Darstellung sind unsere Entwicklungsprozesse übersichtlich dargestellt. Mit den im Schulprogramm 2001 festgelegten Kategorien hat eine Einordnung der einzelnen Vorhaben, Projekte und Entwicklungen begonnen und ist bis heute, Dezember 2005 fortgeschrieben. Jedes einzelne Vorhaben, jede Entwicklung hat dabei eine besondere Aufgabe, ein besonderes Ziel, einen speziellen Umsetzungsgrad. Zum besseren Verständnis sind im Anhang einige ausgewählte Beispiele hinterlegt. *Synoptische Darstellung der Entwicklungsziele*

Das Team für die Dokumentation zur Fortschreibung des Schulprogramms im Zeitraum 2001 – 2005:

Meyer
Leiter HNBK

Rasche
Stellv. Leiter

Cron
Steuergruppe

Greshake
Steuergruppe